



Vereine/Verbände

Vereine/Verbände: So funktioniert es

Ihre redaktionellen Beiträge sind uns sehr willkommen. Wir nehmen gerne Berichte entgegen, weisen in dieser Rubrik allerdings nicht auf kommende Anlässe hin. Ihre Texte und Bilder für diese Seite können Sie uns per E-Mail oder Post zusenden.

Unsere Adresse lautet:

Zuger Zeitung
Rubrik Vereine/Verbände
Postfach
6302 Zug
redaktion@zugerzeitung.ch

Bitte beachten Sie, dass wir in dieser Rubrik Texte von maximal 3500 Zeichen abdrucken.

Fotos sollten Sie in möglichst hoher Auflösung an uns übermitteln. Schicken Sie sie bitte als separate Bilddatei, nicht als Teil eines Word-Dokuments. (red)

Neue Vorstandsmitglieder

Zug An der Generalversammlung der Zuger Wirtschaftskammer vom 25. März wurden Sabine Fersch, Thomas Rohner und Markus Vogel neu in den Vorstand gewählt.

Sabine Fersch, Inhaberin der Fersch-Management-Consulting, ersetzt Elisabeth Arm, Inhaberin der Elisabeth Arm GmbH, im Vorstand der Zuger Wirtschaftskammer und übernimmt auch deren Vorsitz im Ausschuss Bildung und Personal. Elisabeth Arm fiel der vor drei Jahren eingeführten Amtszeitbeschränkung für Vorstandsmitglieder zum Opfer. Arm hatte sich während 19 Jahren im Vorstand der Zuger Wirtschaftskammer für Fragen der Bildung und des Personalwesens engagiert. Sie wird dem Ausschuss Bildung und Personal als Mitglied des Ausschusses mit ihrem fundierten Wissen weiterhin zur Verfügung stehen.

Thomas Rohner beerbt Susanne Thellung

Thomas Rohner, Regional Head Premium Clients Central-/Middle- and Northern Switzerland, Credit Suisse (Schweiz) AG, Zug, beerbt im Vorstand der Zuger Wirtschaftskammer Susanne Thellung, Leiterin Business Management Corporate & Institutional Clients, UBS Switzerland AG. Susanne Thellung war während



Neu im Vorstand der Wirtschaftskammer: Sabine Fersch, Thomas Rohner (Mitte) und Markus Vogel. Bilder: PD

vier Jahren im Vorstand der Zuger Wirtschaftskammer tätig. Aufgrund eines Stellenwechsels innerhalb der UBS von Zug nach Zürich gab sie ihren Rücktritt aus dem Vorstand bekannt.

Markus Vogel folgt auf Frank Lampert

Markus Vogel, Partner KMPG AG, Zug, übernimmt von Frank Lampert, ebenfalls Partner bei KPMG AG, die Verantwortung des Bereichs «Steuern» im Vor-

stand der Zuger Wirtschaftskammer. Frank Lampert musste, wie bereits Arm, aufgrund der Amtszeitbeschränkung aus dem Vorstand zurücktreten. Lampert setzte sich während 14 Jahren für einen attraktiven Steuerstandort Zug ein und verantwortete diverse Stellungnahmen zu Steuerthemen, auch leitete er den Dienstleistungsausschuss.

Den Vorsitz des Dienstleistungsausschusses übernimmt das Vorstandsmitglied Jost Windlin,

Partner der Anwaltskanzlei Zwicky Windlin & Partner.

Der ehemalige General Manager der AbbVie AG, Baar, Olaf Weppner, nahm ein Jobangebot von AbbVie in den USA an. Aufgrund seines Wegzugs trat Olaf Weppner im Herbst 2018 aus dem Vorstand zurück. Weppner wird aktuell nicht ersetzt.

Für die Zuger
Wirtschaftskammer:
Tanja Süssmeier

Unterstützung für Stiftung Eichholz

Steinhausen Die Raiffeisenbank Cham-Steinhausen lässt traditionell Institutionen und Organisationen an ihrem Erfolg teilhaben, die auf Unterstützung angewiesen sind. In diesem Jahr lässt sie der Stiftung Eichholz in Steinhausen 10 000 Franken zukommen. Die Stiftung Eichholz bietet Wohn- und Beschäftigungsplätze im Kanton Zug für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und/oder einer Abhängigkeitsstörung an. Die Menschen wohnen und leben im Eichholz und werden entweder intern beschäftigt oder gehen einer externen Beschäftigung in einer anderen Institution nach.

Für die Raiffeisenbank Cham-Steinhausen: Beat Schertenleib



Checkübergabe mit (von links) André Koller, Vorsitzender der Bankleitung der Raiffeisenbank Cham-Steinhausen, Franziska Wirz, Institutionsleiterin, Theres Arnet-Vanoni, Stiftungsratspräsidentin, und Verwaltungsratspräsident Erich Hännli. Bild: PD

Eine Herzenssache

Menzingen Die Frauen Menzingen sind am Freitag mit einem Novum in ihr 142. Vereinsjahr gestartet.

In der Zuger Berggemeinde sind ein fixer Bestandteil des Dorflebens: Die Frauen Menzingen. Seit 142 Jahren kümmern sie sich um den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Menzingen. Sei das mit dem Besuch von älteren, alleinstehenden Menschen, mit dem Suppenmittag, mit spezifischen Anlässen für Familien mit kleinen Kindern, Senioren oder mit einem überaus abwechslungsreichen, wöchentlichen Sportprogramm. Auf die Frauen Menzingen ist Verlass. Doch auch sie haben mit dem gesellschaftlichen Phänomen zu kämpfen, dass es schwieriger wird, genügend Frauen für die anspruchsvolle und vor allem zeitintensive Vorstandsarbeit zu motivieren.

Deshalb haben sie letztes Jahr ein neues Organigramm eingeführt. Damit wurden die einzelnen Arbeiten in verschiedene Ressorts aufgeteilt, womit sich der Zeitaufwand für die involvierten Frauen massiv verringerte: «Ein Herzensdank an unsere Ressortfrauen. Es freut mich, dass sich diese Neuausrichtung im Verein bewährt hat», freute sich Yvonne Stadelmann, Präsidentin der Frauen Menzingen. Sie führte am Freitagabend in der Mehrzweckhalle Schützenmatt durch die Generalversammlung und präsentierte das neue Jahresmotto «Herzenssache». Ihr Appell: «Öffnen Sie Ihr Herz, investieren Sie Herzblut in unserem Alltag und in unserem Dorf.»

Und weil man bei den Frauen Menzingen lebt, was man predigt, genehmigten die Anwesenden eine ganz neue Herzenssache: Die Hälfte des Jahresgewinnes wird ab sofort an eine Institution oder Organisation, die sich für benachteiligte Menschen einsetzt, gespendet. Für das angebrochene

Vereinsjahr wurde ein Spitalprojekt der Menzinger Schwestern in Sri Lanka ausgewählt. Ebenfalls einstimmig wählte die Versammlung die neue Aktuarin Isabelle Menzi. Die CVP-Gemeinderätin ersetzt Susanna Elsener, die aus beruflichen Gründen ihr Amt abgegeben hat.

Erstmals ein Mann im Leitungsteam

Und dann durfte Yvonne Stadelmann ein Novum verkünden: Im Frauenverein leitet nun erstmals ein Mann eine der Gruppen: Dominik Schmid übernahm von Ruth Moos und Rosmarie Roth den Seniorenkreis: «Wir sind so modern, dass wir als erste Frauengemeinschaft einen Mann im Leitungsteam haben», freute sich Yvonne Stadelmann. Auch Kassiererin Matthia Diener hatte allen Grund zur Freude – sie durfte einen Vereinsgewinn von über 2200 Franken präsentieren, mahnte aber: «Einige unserer Angebote mussten wir im letzten Vereinsjahr wegen zu wenig Nachfrage absagen. Das frustriert.» Matthia Diener sieht das mangelnde Interesse vor allem demografischer Natur: «Etwa 60 Prozent unserer Mitglieder sind zwischen 30 und 65 Jahre alt. Das sind die Jahre, in denen die meisten Frauen mit Familie, Kindern und Beruf stark eingespannt sind.» Umso mehr freute sie sich zu verkünden, dass allein in den letzten paar Tagen vor der Generalversammlung sich sieben neue, junge Frauen dem Verein angeschlossen haben. Es scheint ganz so, als ob die Frauen Menzingen für immer mehr Einwohnerinnen eine Herzenssache werden.

Für die Frauen Menzingen:
Martina Müller

Hauswirtschaft ins rechte Licht rücken

Zug Am Donnerstag, 21. März, wurde der Tag der Hauswirtschaft fast schweizweit beworben. So auch von den Zuger Bäuerinnen.

Das Ziel des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauen Verbands war, dass Bäuerinnen und Hauswirtschaftslehrerinnen zusammen mit Schulklassen vielfältige Aktionen durchführen und so die Hauswirtschaft in ein positives, zeitgerechtes Licht rücken. So nahm auch die Präsidentin der Zuger Bäuerinnen Erika Bütler die Aktion in Angriff und stellte

zusammen mit Cornelia Limacher und einer 3. Primarklasse des Schulhauses Guthirt den Tag der Hauswirtschaft in den Mittelpunkt. Cornelia Limacher bastelte unter anderem zusammen mit den Kindern Bleistift-Tiere und -Emojis, backte mit ihnen feine Brötli und stellte ein gesundes Znüni zusammen, dass die Schülerinnen und Schüler des Schul-

hauses Guthirt mit etwas Würfelglück in der Pause gewinnen konnten.

Die gebastelten Sachen der Schüler und ein Leiterwägel voll mit Äpfeln, Birnen und Rüebli wurden dann von Zuger Bäuerinnen in der Stadt Zug verteilt, um auf den Welttag der Hauswirtschaft aufmerksam zu machen. Ganz viele Bereiche unseres Le-

bens haben mit Hauswirtschaft zu tun und man möchte erreichen, dass wieder selber mehr gebacken, gekocht, geflickt, gestaltet oder gepflegt wird und dass saisonale so wie auch regionale Produkte vermehrt auf den Speiseplan gelangen.

Für die Zuger Bäuerinnen:
Andrea Iten



Die Zuger Bäuerinnen verteilten Äpfel, Birnen und Rüebli in der Stadt Zug.

Bild: PD